

Dominik Asam  
Mitglied des Vorstands  
Finanzvorstand  
Infineon Technologies AG  
Hauptversammlung  
am 8. März 2012  
in München

- Es gilt das gesprochene Wort -

---

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie sehr herzlich zur heutigen Hauptversammlung. „Wir machen Fortschritt“, so prangt es in großen Lettern auf unserem Geschäftsbericht 2011. Aber wie wir alle wissen: Auf den Inhalt, nicht die Verpackung kommt es an. Lassen wir also die Zahlen für sich sprechen. Einige Bemerkungen vorab:

Im Februar des letzten Geschäftsjahres haben wir den Verkauf des Mobilfunkgeschäfts des Segments Wireless Solutions an Intel Corporation abgeschlossen. Daher berichtet Infineon über dieses Geschäft als nicht fortgeführte Aktivität in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung. Ebenso zeigt die Konzern-Kapitalflussrechnung die Mittelzu- und -abflüsse des Mobilfunkgeschäfts als nicht fortgeführte Aktivität. Die Vergleichsperioden wurden entsprechend angepasst. Das bei Infineon verbliebene Geschäft mit Hochfrequenz-Leistungstransistoren für Mobilfunk-Basisstationen wurde dem Segment Industrial & Multimarket zugeordnet, das Geschäft mit analogen und digitalen TV-Tunern und Empfangskomponenten für Satellitenradio den Sonstigen Geschäftsbereichen. Die Angaben für Vorperioden wurden auch hier entsprechend angepasst. In der Ergebnisrechnung weisen wir für die Berichterstattung des Gesamtjahres unter den „fortgeführten Aktivitäten“ nur noch die Ergebnisse der verbleibenden Segmente Automotive, Industrial & Multimarket und Chip Card & Security aus.

Das Segment Industrial & Multimarket wurde zwischenzeitlich in die Bereiche „Industrial Power Control“ und „Power Management & Multimarket“ aufgeteilt. Diese Maßnahme trat zum 1. Januar 2012 in Kraft. Deswegen wird Infineon erst auf der nächsten Hauptversammlung nach den neuen Segmenten berichten.

Ich beginne meine Ausführungen mit der Gewinn- und Verlustrechnung der fortgeführten Aktivitäten für das Geschäftsjahr 2011:

Umsatz und Ergebnis haben sich erneut sehr positiv entwickelt. Wie Herr Bauer bereits sagte, erzielte Infineon im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von rund 4 Milliarden Euro. Das ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von gut 700 Millionen Euro oder 21,3 Prozent. Zum Vergleich: Der Gesamthalbleitermarkt ist im letzten Geschäftsjahr um nur 4,6 Prozent gewachsen. Bereinigen wir diese Zahl um Mikroprozessoren und Speicher, beides Geschäfte, in denen wir nicht bzw. nicht mehr aktiv sind, beläuft sich das Wachstum des Marktes auf 7,5 Prozent. Wir sind also knapp 14 Prozentpunkte schneller gewachsen als der Markt.

Betrachtet man die Entwicklung des Umsatzes im Jahresverlauf, so stieg dieser von 921 Millionen Euro im ersten Quartal über 995 Millionen Euro im zweiten bis hin zur Rekordmarke in Höhe von 1 Milliarde 42 Millionen Euro im dritten Quartal. Mit dem Ausbruch der Eurokrise und der daraus resultierenden makroökonomischen Verunsicherung mussten die allermeisten unserer Wettbewerber im vierten Quartal bereits deutliche Umsatzeinbußen verzeichnen. Infineon konnte den Umsatz hingegen noch ein weiteres Quartal lang nahezu auf Rekordniveau mit einem Umsatz von 1 Milliarde und 38 Millionen Euro halten.

Auch bei der Bruttomarge haben wir weitere Fortschritte erzielt. Wir erreichten im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 41 Prozent eine Verbesserung zum Vorjahr um 3 Prozentpunkte. Wesentliche Treiber waren die kontinuierlichen Produktivitätssteigerungen und die hohe Auslastung unserer Fabriken. Unser Ziel, nachhaltig eine Bruttomarge von über 40 Prozent zu erreichen, haben wir in sämtlichen Quartalen des Berichtsjahres erreicht.

Das operative Segmentergebnis erhöhte sich um mehr als 65 Prozent von 475 Millionen Euro im Vorjahr auf 786 Millionen Euro. Dies entspricht einer operativen Segmentergebnismarge von knapp 20 Prozent.

Das Konzernergebnis betrug 1 Milliarde 119 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von 660 Millionen Euro bedeutet dies eine Steigerung um 459 Millionen Euro. Positiv wirkte sich der Vorsteuer-Gewinn aus der Veräußerung unseres Wireless-Solutions-Geschäfts an Intel aus. Hier haben wir 507 Millionen Euro verbucht. Hinge-

gen belasteten Zuführungen zu Rückstellungen im Zusammenhang mit der Qimonda-Insolvenz das Konzernergebnis mit insgesamt 213 Millionen Euro vor Steuern. Der Steueraufwand belief sich in Summe auf 141 Millionen Euro.

Entsprechend verbesserte sich das unverwässerte Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2011 auf 1 Euro und 3 Cent. Gegenüber dem Vorjahreswert entspricht dies einer Steigerung um 42 Cent.

Meine Damen und Herren,

kommen wir nun zu den einzelnen Segmenten:

Der Umsatz von **Automotive** stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr auf rund 1,6 Milliarden Euro – ein Zuwachs von 22 Prozent. Dies verdanken wir der weltweit anhaltenden starken Nachfrage nach Autos sowie dem zunehmenden Halbleiteranteil je Auto. Das Segmentergebnis nahm mit 40 Prozent sogar stärker zu als der Umsatz. Es belief sich auf 279 Millionen Euro und entspricht einer operativen Marge von 18 Prozent.

Auch der Umsatz von **Industrial & Multimarket** erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich um 26 Prozent auf insgesamt 1,8 Milliarden Euro. Damit ist IMM im achten Jahr hintereinander Weltmarktführer im Bereich der Leistungshalbleiter. Neben der allgemeinen Markterholung basierte der Anstieg vor allem auf der Nachfrage nach Steuerungen für Elektromotoren, und hier insbesondere aus dem Maschinenbau, sowie dem Nachfrageschub auf dem chinesischen Markt für erneuerbare Energien.

Das Segmentergebnis stieg im Vergleich zum Umsatz überproportional – um 51 Prozent auf 444 Millionen Euro. Die operative Marge lag damit bei herausragenden 24,7 Prozent.

**Chip Card & Security** erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 428 Millionen Euro – ein Anstieg von 5 Prozent. Das Segmentergebnis betrug 54 Millionen Euro, die operative Marge rund 13 Prozent. Die Profitabilität hat sich deutlich verbessert: Erstmals haben wir in diesem Segment über das Jahr hinweg eine zweistellige Marge erzielt.

Mit Blick auf die Regionen hat Infineon noch rund 1,1 Milliarden Euro oder gut 27 Prozent des Umsatzes in Deutschland erzielt, weitere 830 Millionen Euro oder knapp 21 Prozent im europäischen Ausland. Davon entfallen ca. 100 Millionen Euro, das heißt nur gut 2 Prozent des Konzernumsatzes auf Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien.

Wie bereits von Herrn Bauer erwähnt, erzielten wir im Raum Asien-Pazifik inklusive Japan gut 1,6 Milliarden Euro oder 41 Prozent unseres Umsatzes.

Die Umsätze in Nordamerika summierten sich auf 425 Millionen Euro, dies entspricht einem Umsatzanteil von 11 Prozent.

Ich komme nun zu den Funktionskosten.

Wie Sie sehen, sind die Forschungs- und Entwicklungskosten um 40 Millionen Euro oder 10 Prozent auf 439 Millionen Euro gestiegen. Im Verhältnis zum Umsatz beträgt unsere F-und-E-Quote damit 11 Prozent. Der Schwerpunkt liegt weiterhin auf der Entwicklung von Produkten und Fertigungstechnologien mit hohem Wachstums- und Ertragspotenzial.

Die Kosten für Vertrieb und allgemeine Verwaltung betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 449 Millionen Euro. Das Verhältnis dieser Kosten zum Umsatz sank auf 11 Prozent.

Trotz dieser positiven Entwicklung möchte ich nicht verschweigen, dass diese Reduktion einer überproportionalen Umsatzsteigerung, nicht einer Senkung der Vertriebs- und Verwaltungskosten zu verdanken ist. Vielmehr führten die aufgrund der Ausgliederung des Wireless-Solutions-Geschäfts entstandenen Remanenzkosten zu einer Erhöhung der Verwaltungskosten.

Wie bereits erwähnt, weist das Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2011 in Summe einen Jahresüberschuss von 1,1 Milliarden Euro aus.

Dabei lag der Konzernüberschuss aus fortgeführten Aktivitäten bei 744 Millionen Euro. Die verbleibenden 375 Millionen Euro entfallen auf nicht fortgeführte Aktivitäten und lassen sich in Höhe von 352 Millionen Euro durch den Gewinn nach Steuern aus dem Verkauf eines Großteils des Wireless-Solutions-Geschäfts erklären. Das Ergeb-

nis aus laufender Geschäftstätigkeit des Wireless-Solutions-Geschäfts bis zum Verkauf am 31. Januar 2011 in Höhe von 189 Millionen Euro wurde größtenteils durch einen Nachsteueraufwand im Zusammenhang mit der Erhöhung von Rückstellungen für Risiken aus der Insolvenz von Qimonda in Höhe von 176 Millionen Euro aufgezehrt.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

kommen wir zum Free-Cash-Flow aus fortgeführten Aktivitäten. Er bewegte sich mit 106 Millionen Euro deutlich unter dem Vorjahreswert von 573 Millionen Euro. Die wesentlichen Gründe dafür sind Investitionen in Sachanlagen mit Schwerpunkten in Kulim (Malaysia), Villach (Österreich) und Dresden. Das Ziel ist, Kapazitäten zu erweitern und Engpässe zu beseitigen. Im Vorjahr konnte der überwiegende Teil des Wachstums noch durch Nutzung zuvor unterausgelasteter Kapazitäten erreicht werden. Während sich der Mittelabfluss für Investitionen in Sachanlagen im Geschäftsjahr 2011 auf 845 Millionen Euro belief, lag dieser im Vorjahr noch bei 292 Millionen Euro. In Kombination mit unseren Aufwendungen für Forschung und Entwicklung haben wir damit gut 1,3 Milliarden Euro, also fast ein Drittel unseres Umsatzes in die Zukunft Ihres Unternehmens „investiert“, ein Spitzenwert in der Gruppe der DAX-30-Unternehmen.

Wie Sie wissen, ist es unser Ziel, eine Gesamtkapitalverzinsung nach Steuern, auch „Return on Capital Employed“ oder kurz „RoCE“ genannt, zu erwirtschaften, die über unseren Kapitalkosten liegt. Mit einem RoCE in Höhe von 62 Prozent haben wir dieses Ziel im Jahr 2011 sehr deutlich übertroffen. Selbst wenn wir das Capital Employed ohne die Erhöhung der Rückstellungen für die Qimonda-Insolvenz und ohne die kurzfristigen Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Aktienrückkaufprogramm berechnen, bleibt immer noch ein RoCE von 46 Prozent.

Meine Damen und Herren, die ausgezeichneten Ergebnisse des Geschäftsjahres 2011 sind eindrucksvoller Beweis der Tragfähigkeit und Stärke unseres Geschäftsmodells.

Nunmehr gilt es, den Nachweis zu erbringen, Infineon auch in schwierigeren Marktphasen auf Kurs zu halten. Will heißen: Wir zielen auf eine Segmentergebnismarge von 15 Prozent im Durchschnitt über einen gesamten Konjunkturzyklus und einen RoCE deutlich über den Kapitalkosten ab. Bei 15 Prozent Segmentergebnismarge

erzielen wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Kapitalintensität sowohl auf unser bestehendes Geschäft als auch auf Wachstumsinvestitionen nachhaltig eine Kapitalverzinsung deutlich über den Kapitalkosten. So liefert unser Wachstum positive Geschäftswertbeiträge für Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre.

Erlauben Sie mir noch einige Anmerkungen zur Entwicklung der Mitarbeiterzahlen. Zum Ende des Geschäftsjahres waren im Infineon-Konzern 25.720 Mitarbeiter beschäftigt. Diese Zahl ist nur um 934 geringer als der Vorjahreswert, obwohl rund 3.000 Mitarbeiter im Zuge des Verkaufs des Mobilfunkgeschäfts zu Intel übergegangen sind.

Dies ist einerseits durch die hohe Nachfragesituation im Produktionsbereich und den damit einhergehenden Mitarbeiteraufbau begründet, andererseits mussten wir auch in einzelnen Funktionsbereichen selektiv Personal aufbauen. Von insgesamt etwas mehr als 4.300 Einstellungen erfolgten im abgelaufenen Geschäftsjahr knapp 3.000 im Produktionsbereich; regional wurden die Einstellungen mit knapp 2.900 Mitarbeitern überwiegend an den asiatischen Standorten getätigt.

Insgesamt ist die Zahl unserer Mitarbeiter in den fortgeführten Aktivitäten mit einem Anstieg von etwa 9 Prozent deutlich unterproportional zum Umsatz angewachsen.

Nun ein Blick auf unsere Bilanz:

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich unsere langfristigen Vermögenswerte um annähernd eine halbe Milliarde auf 1,9 Milliarden Euro erhöht, was sich hauptsächlich durch die bereits erwähnten Investitionen in Sachanlagen erklärt. Unsere Finanzverbindlichkeiten haben wir unter anderem im Rahmen des Programms zur Kapitalrückgewähr, auf das ich im weiteren Verlauf meiner Rede noch detaillierter eingehen werde, weiter reduziert.

Per 30. September 2011 betragen die liquiden Mittel 2,7 Milliarden Euro. Das ist ein Anstieg von 56 Prozent verglichen mit 1,7 Milliarden Euro zum 30. September 2010. Die Erhöhung spiegelt vor allem den Mittelzufluss aus dem Verkauf unseres Mobilfunkgeschäfts an Intel wider.

Die um die Finanzverbindlichkeiten saldierte Netto-Cash-Position hat sich gegenüber dem Vorjahr um knapp 1,1 Milliarden auf beinahe 2,4 Milliarden Euro verbessert.

Mit der gegenwärtigen Finanzposition sehen wir uns für die Zukunft gut gerüstet. Infineon kann durch Investitionen sein organisches Wachstum fortsetzen und beteiligt Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, unter anderem durch Kapitalrückgewähr am Erfolg. Wie bereits am 1. Februar veröffentlicht, sind wir an diesen beiden Fronten auch im laufenden Geschäftsjahr wieder sehr aktiv. Sollten sich interessante Akquisitionsmöglichkeiten ergeben, wollen wir auch diese nutzen können. Aber auch hier gilt – neben einer Vielzahl von Anforderungen an die strategische Sinnhaftigkeit – die Regel: Jede Akquisition muss mindestens die Kapitalkosten einspielen.

Die per 30. September 2011 im Zusammenhang mit der Qimonda-Insolvenz gebildeten Rückstellungen beliefen sich auf insgesamt 300 Millionen Euro. Ich bitte Sie um Verständnis, dass wir auf die Erläuterung von konkret zurückgestellten Beträgen für einzelne Verpflichtungen und Risiken im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda verzichten müssen. Schließlich wollen wir laufende Verfahren und unsere Verhandlungsposition mit dem Insolvenzverwalter nicht beeinträchtigen.

Die Vermögenswerte addierten sich zum Bilanzstichtag 30. September 2011 auf insgesamt knapp 5,9 Milliarden Euro. Dieser Wert bedeutet eine Steigerung um 880 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr.

Unser Eigenkapital betrug zum selben Zeitpunkt rund 3,4 Milliarden Euro. Dies bedeutet eine Steigerung von 730 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr. Die Eigenkapitalquote lag mit 57 Prozent 4 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert und ist Ausdruck einer sehr soliden Kapitalstruktur.

Meine Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2011 hat bewiesen, welche Ertragskraft in Ihrem Unternehmen in Zeiten eines soliden konjunkturellen Umfelds steckt. Unter Volllauslastung haben wir eine Segmentergebnismarge von 20 Prozent erwirtschaftet. Seit Sommer 2011 haben sich die makroökonomischen Bedingungen jedoch verschlechtert. Auch wir konnten uns diesem Trend nicht entziehen. So ging der Umsatz im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2012 sequenziell um 9 Prozent zurück. Für das gesamte Geschäftsjahr 2012 erwarten wir einen Umsatzrückgang im mittleren einstelligen Prozentpunktbereich. Das wäre nach 2002 und 2009 das dritte Jahr seit der Gründung von Infineon, in dem der Umsatz schrumpft.

Dass wir im ersten Quartal des Abschwungs dennoch eine Segmentergebnismarge von 15 Prozent erzielt haben, stimmt uns zuversichtlich. Nach 14 Prozent im Jahr 2010 und 20 Prozent im Jahr 2011 ist dies ein ganz wichtiger Schritt, diese Marge im Durchschnitt auch über einen vollständigen Konjunkturzyklus erreichen zu können.

Wie die Entwicklung des Aktienkurses zeigt, steigt auch im Kapitalmarkt das Zutrauen, dass wir unsere Ziele erreichen werden. Von Beginn des Geschäftsjahres 2011 bis Ende Februar 2012 ist der DAX um 10 Prozent gestiegen. Deutlich dynamischer – nämlich mit 22 Prozent Wertzuwachs – hat sich der Philadelphia Semiconductor Index, kurz „SOX“ genannt, entwickelt. Infineon wiederum hat den SOX als Vergleichsindex weit hinter sich gelassen. Ihre Aktie ist in diesem Zeitraum um 49 Prozent gestiegen.

Einziges Wermutstropfen bleibt die überdurchschnittlich hohe Volatilität der Aktie. Ich will im Folgenden erläutern, wie wir versuchen, aus dieser Not eine Tugend zu machen.

Auf der vergangenen Hauptversammlung haben Sie den Vorstand ermächtigt, Aktien zurückzukaufen – die Nutzung von Derivaten eingeschlossen. Durch den Rückkauf von Aktien sowie unserer Wandelanleihe erreichen wir eine Reduktion der Zahl der verwässerten Aktien und damit eine höhere Partizipation der verbleibenden Aktien am zukünftigen Unternehmenserfolg. Aktienrückkäufe, gleichgültig ob direkt über die Aktie oder indirekt über die Wandelanleihe, bieten sich aus unserer Sicht insbesondere in Zeiten schwächerer Aktienkurse an. Im letzten Geschäftsjahr konnten wir die doch recht erheblichen Kursschwankungen nutzen, um die Anzahl der voll verwässerten ausstehenden Aktien zu reduzieren. Von besonderem Wert erwies sich in diesem Zusammenhang die Möglichkeit, Put-Optionen auf eigene Aktien zu schreiben. Dabei wurden implizierte Volatilitäten von bis zu 45 Prozent auf die Infineon-Aktie bezahlt. Berücksichtigt man, dass zum Höhepunkt der Kapitalmarkturbulenzen im Sommer 2011 grob ein Drittel unserer Marktkapitalisierung durch unsere Netto-Cash-Position gedeckt war, ergibt sich eine noch deutlich höhere Volatilität für den Wert unseres operativen Geschäfts. Schließlich unterliegt der Wert von Festgeldern und Geldmarktfonds per definitionem nur einer äußerst geringen Volatilität. Das Schreiben von Put-Optionen im Rahmen der Kapitalrückgewähr scheint uns daher ein geeigneter Weg zu sein, das hohe Maß an Nervosität im Kapitalmarkt für uns zu nut-

zen. In Kombination mit Rückkäufen unserer Wandelanleihe haben wir seit Beginn des Geschäftsjahres 2011 bis einschließlich 29. Februar 2012 40,7 Millionen voll verwässerte Aktien oder 3,74 Prozent des zu Beginn des Geschäftsjahres 2011 ausstehenden Grundkapitals zurückgekauft. Hiervon wurden gemäß Paragraph 71 Absatz 1 Nummer 8 des Aktiengesetzes bis Ende Februar 2012 über Put-Optionen insgesamt 7 Millionen Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 14 Millionen Euro oder 0,6 Prozent des Grundkapitals zu einem durchschnittlichen Kaufpreis von 6,62 Euro erworben. In diesem Durchschnittskurs sind vereinnahmte Optionsprämien auf verfallene und ausgeübte Optionen nicht berücksichtigt. Nach Abzug dieser Mittelzuflüsse vor Steuern berechnet sich ein durchschnittlicher Kaufpreis von 6,06 Euro.

Berücksichtigt man alle bis Ende Februar 2012 vereinnahmten Optionsprämien für verfallene und ausgeübte Optionen sowie den Barwert der Zinersparnis auf zurückgekauft Wandelanleihen, beläuft sich der durchschnittliche Kurs für die zurückerworbenen zugrundeliegenden Aktien auf 6,23 Euro. Im Vergleich belief sich der volumengewichtete Aktienkurs von Infineon auf 6,71 Euro. Darüber hinaus konnten wir durch den Anleiherückkauf steuerlich anrechenbare Verluste in Höhe von über 100 Millionen Euro erzielen, die den effektiv nach Steuern bezahlten Kurs pro zugrundeliegende Aktie und damit die Belastung unserer Liquidität weiter reduzieren.

Inklusive der im Februar 2011 ausgeschütteten Dividende in Höhe von 109 Millionen Euro haben wir seit Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres 362 Millionen Euro für Kapitalrückgewähr aufgewendet. Dieser Betrag ist wiederum bereinigt um den Barwert der Zinersparnis auf zurückgekauft Anleihen sowie um Optionsprämien, die wir auf alle bis Ende Februar verfallenen und ausgeübten Optionen vereinnahmt haben, nicht jedoch um Steuereffekte. Per Ende Februar 2012 stehen noch Put-Optionen mit einem Ausübungswert von 116 Millionen Euro über 22 Millionen Aktien aus, für die wir Prämien in Höhe von 8,5 Millionen Euro vereinnahmt haben. Die Optionen wurden mit einer maximalen Laufzeit von neun Monaten begeben.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Infineon hat auf die richtigen Themen gesetzt. Energieeffizienz, Mobilität, Sicherheit: Dies sind nicht nur große gesellschaftliche Herausforderungen, sondern auch Wachstumstreiber für Infineon. Historisch ist Infineon in diesen Märkten wesentlich

schneller gewachsen als die Weltwirtschaft und der Halbleitermarkt. Zukünftig wollen wir noch einen Zahn zulegen. Möglichkeiten für Investitionen in organisches Wachstum gibt es reichlich. Wir nutzen diese konsequent. Dabei gilt: Jede Investition muss mindestens ihre Kapitalkosten verdienen. Deshalb liegt die Zielmarge über den Zyklus bei 15 Prozent. Kompromisse gibt es hier nicht. Wachstum muss im Ergebnis münden. Das ist die Voraussetzung, um den Wert von Infineon, um den Wert Ihres Unternehmens weiter zu steigern.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

#